

erschien bis vor wenigen Wochen auf unschuldigem weißem Papier; als er aber infolge einer Verurteilung sich entschlossen hatte, am 1. Juni aufzuhören, hatte er nicht Lust, einen neuen regelmäßigen Papiereinkauf zu machen, sondern flickte sich aus allerlei verschiedenfarbigen Resten, die er irgendwo billig aufgetrieben haben mußte, ein narrenhaftes Totenkleid zusammen. Wer ihn also von früher kennt und gerade in den letzten Wochen nicht gesehen hat, wird nicht begreifen, was das Rot bedeuten soll, und eine bequeme Gelegenheit haben, schlechte Witze über Sie zu machen. Submitto.

Haben Sie beachtet, wie die Fortschrittsblätter, namentlich die¹⁾ Zeitung, die Vorgänge in Bukarest besprechen? Es handelt sich um die Emanzipation der Bauern, und diese ci-devant Demokraten nehmen gerührt Partei für die Bojaren, die Junker!

Den dicken Pritzel, der ohne alle Nachricht von Ihnen ist, traf ich neulich auf der Straße, er scheint noch immer das Hemd des Fakirs zu tragen; gleichwohl will ich einen Versuch machen, seine Glückseligkeit zu steigern und ihm einige „Nordsterns“ zuschicken.

Solinger erhalte ich im Laufenden. Der Blitz hat bei Ihnen eingeschlagen²⁾ — quod felix faustumque sit — und einigen Kalk in dem Speisezimmer herabgeworfen, weiter nichts; namentlich ist der Faun unversehrt.

Ihren Schulze habe ich gestern einem library man aus London, der gut deutsch versteht, eingehändigt. Er wird schwerlich darüber schreiben, aber das Buch in der Journalistenzunft bekannt machen.

Ever yours

L. B.

218.

OTTO DAMMER AN LASSALLE. (Original.)

Leipzig, 5. Juni 1864.

Lieber Herr Lassalle!

Ich habe die Angelegenheit im Plauenschen Grunde ziemlich genau in der Weise erledigt, wie Sie es empfehlen.³⁾ Ich habe dem Bevollmäch-

¹⁾ Der Name der Zeitung, der abgekürzt ist, ließ sich nicht mit Sicherheit entziffern. Möglicherweise meint Bncher die „Nationalzeitung“.

²⁾ Darüber berichtete auch Willms ausführlich an Lassalle.

³⁾ Vgl. Lassalle an Dammer aus Bad Ems, 3. Juni, a. a. O., S. 419. Der Bevollmächtigte Schütze hatte der Polizei die Anzeige gemacht, daß die dortige Gemeinde ein Arbeiterverein sei. Da aber politischen Vereinen durch das Vereinsgesetz verboten war, miteinander in Verbindung zu treten, so lag darin nicht bloß eine Verletzung der Statuten der zentralistischen Organisation des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, sondern eine Gefährdung seiner Existenz. Deshalb schrieb Lassalle auch am 10. Juni noch einmal in dieser Angelegenheit sehr energisch an Dammer, vgl. a. a. O., S. 421.

tigten geschrieben, daß er seine Erklärung auf der Polizei zurücknehmen und sein Verhältnis zum Verein mit denselben Ausdrücken darlegen müsse, die ich in diesem Briefe gebraucht, daß ferner die Statuten für alle Mitglieder verbindlich seien und daß das Aufstellen neuer Statuten einer Trennung vom Verein gleichkomme. Ich habe in diesem Briefe Wendungen gebraucht, die den Bevollmächtigten überzeugen müssen und die uns der Behörde gegenüber vollständig decken. Ich habe nämlich diesen Brief der hiesigen Polizei vorgelegt und auf Anraten derselben habe ich an das Gerichtsammt Döhlen geschrieben, die Sache nochmals auseinandergesetzt und Abschrift des Briefes an den Bevollmächtigten beigelegt. — Ich werde noch einige Tage warten, ob Antwort erfolgt und falls dies nicht geschieht, mir eine Empfangsbestätigung geben lassen . . .

Lassen Sie Vahlteich¹⁾ vorläufig noch gehen. Er hat es selbst ausgesprochen, daß er für jetzt von seinen Absichten absehe, weil er in der Minorität bleiben würde. Seinen Einfluß in Dresden können wir doch nicht brechen, denn er hat dort viele persönliche Freunde. Übrigens ist jetzt ein Mitglied von hier nach Dresden gegangen und wir haben diesen Mann mit unbefangenen Gesicht beauftragt, uns über den Geist in der dortigen Gemeinde Nachricht zu geben. Außerdem komme ich selbst in den nächsten Wochen nach Dresden und werde ja sehen, wie es steht. Die Großenhainer und die anderen sächsischen Gemeinden müssen wir jedenfalls Vahlteichs Einfluß entziehen und das würde im äußersten Fall durch eine Ausstoßung wohl gelingen. Ich behalte die Sache im Auge und gebe Ihnen Nachricht, wenn irgend etwas vorkommt. — Vahlteichs Äußerungen sind nur in Privatkreisen gemacht worden und ich glaube, daß ich allen derartigen Besprechungen beigewohnt habe.

Die Dörfer besuchen wir zum Teil noch in dieser Woche.

Mit bestem Gruß

Ihr

Otto Dammer.

219.

BERNHARD BECKER AN LASSALLE. (Original.)

Sonntag, den 5. Juni 1864.

Lieber Lassalle!

Als ich von Düsseldorf hier ankam, fand ich in den hiesigen Blättern die falsche Nachricht, daß Sie in acht Tagen nach Frankfurt kommen

¹⁾ Für den Fall Vahlteich siehe oben die Einführung, S. 38 ff. Lassalle hatte am 3. Juli Dammers Ansicht darüber eingeholt, ob er die Ausstoßung Vahlteichs beantragen solle oder sein Treiben besser ignoriere. Für Lassalles und Dammers Briefwechsel in dieser Angelegenheit vgl. B. Becker a. a. O., S. 244 f.